

# Wasserversorgung der Gemeinde Karlsfeld

Bilder über die Entstehung  
des Wasserwerkes und  
die Einweihung  
im Jahre 1955

Originalmappe: Archiv  
Heimatmuseum Karlsfeld

Einladung

## PROGRAMM

SONNTAG, 30. OKTOBER 1955

- 9.15 Uhr Gottesdienst in der St.-Anna-Kirche, Karlsfeld, Krenmoosstraße
- 10.00 Uhr Abmarsch zum Wasserwerk (Karlsfeld/Nord, Ludwig-Ganghofer-Straße)  
Begrüßung der Ehrengäste durch den 1. Bürgermeister, Herr Eichinger  
Ansprache des Herrn Landrats Heinrich Junker  
Übergabe der Anlage durch das Bayerische Landesamt für Wasserversorgung, München
- 10.30 Uhr Religiöse Weihe durch Hochw. Herrn Kurat Mühlhauser  
Inbetriebnahme der Anlage durch den 1. Bürgermeister Herr Eichinger  
Besichtigung des Wasserwerkes
- 11.00 Uhr Feuerwehrrübung in der GAGFAH-Siedlung
- 12.00 Uhr Gemeinsamer Mittagstisch im Gasthaus „Alter Wirt“ in Karlsfeld,  
Mündner Straße

Der Gemeinderat Karlsfeld, Landkreis Dachau, beehrt sich,  
Sie zu dem am Sonntag, den 30. Oktober 1955, stattfindenden

## » WASSERFEST «

anlässlich der Beendigung des 1. Bauabschnitts der  
„Zentralen Wasserversorgung Karlsfeld“ höflichst einzuladen.

EICHINGER

1. Bürgermeister

1.)  
Betr.: Wasserversorgung der Gemeinde Karlsfeld, Lkr.Dachau.  
Bauabschnitt I



Münchner Straße



Gemeindekanzlei



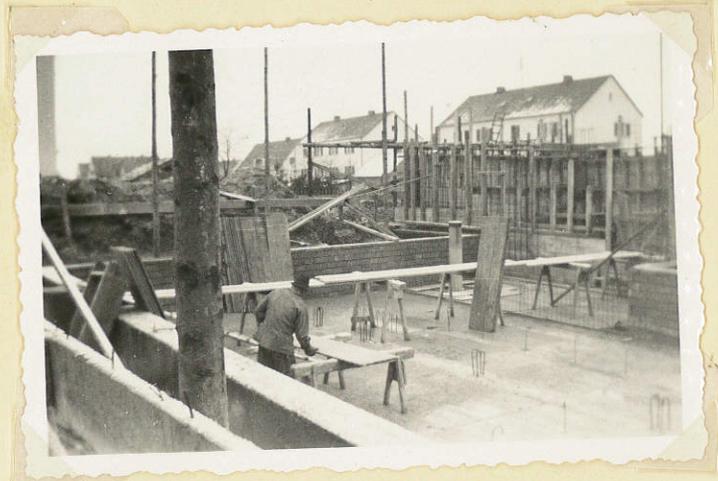
Karlsfeld/Nord



Viehzucht



Baustelle  
Fa. Otto Reischl, Dachau



Tiefbehälter 300 cbm Inhalt  
Maschinenhaus u. Schieberkammer  
Bohrbrunnen 50 m Tiefe





Gründung

Tiefbehälter  
300 cbm



Betonieren der Wände



Betonieren der Decke

## Wasserversorgung vor dem Gemeinderat

**185 Hausanschlußleitungen müssen in Karlsfeld erstellt werden**

**Karlsfeld.** Die Bauarbeiten der Wasserversorgung in Karlsfeld, werden in zwei Bauabschnitten durchgeführt, wobei der Abschnitt 1 sich auf das Jahr 1954/55 erstreckt und mit einer Baukostensumme von 400 000 DM veranschlagt ist. Unter der Aufsicht des Bayerischen Landesamtes für Wasserversorgung, München, von welchem Reg.-Bauinspektor R. Suske für die örtliche Bauleitung abgestellt ist, werden die Arbeiten durchgeführt. Der erste Bauabschnitt umfaßt die Grundwassererschließung, ein Bohrbrunnen mit rund 50 m Tiefe und einer Förderleistung von 20 l/sec, wurde bereits im Jahre 1954 fertiggestellt. Maschinenhaus und Tiefbehälter mit rund 300 cbm Inhalt als Reserve ist zum Großteil fertig. Innenausbau und Einrichtung mit den nötigen Maschinen sowie Stromanschluß erfolgt nach Wiederaufnahme der über Winter unterbrochenen Bauarbeiten. Rund 4,5 km Hauptrohrleitung sind noch zu verlegen und 185 Hausanschlußleitungen zu erstellen.

Trotz witterungsbedingter Unterbrechungen ist der Bau, wie Reg.-Bauinspektor Suske in seinem Baubericht vor dem Gemeinderat erklärte, soweit fortgeschritten, daß in Kürze das Richtfest gefeiert werden kann. Da das Bauwerk im Grundwasser zu stehen kam, mußte die kostspielige Gründung als Wanne ausgeführt werden. Inzwischen ist ein Großteil der benötigten Wasserleitungsrohre geliefert, so daß in Bälde mit der Verlegung der Rohre begonnen werden kann. Elektrische Anlagen, Pumpen, Druckwasserkessel, Notstromaggregat wurden in der Zwischenzeit von den Lieferfirmen fertiggestellt, daß

mit deren Einbau ebenfalls in nächster Zeit zu rechnen ist. Die bisherigen Baukosten belaufen sich auf 161 743 DM. Der Gemeinderat hat zur Wasserversorgung folgende Beschlüsse gefaßt: Die Einstellung eines Wasserwartes erfolgt ab 1. April 1955; geringe Änderung bzw. Erweiterung im Rohrnetzplan Karlsfeld/Nord, soweit diese in den Kosten des Bauabschnittes von 400 000 DM mit aufgenommen werden können; Häuser, grundsätzlich einzeln anzuschließen, d. h. jedes Grundstück bekommt eine unmittelbare Verbindung mit der Hauptrohrleitung; Pauschalbetrag 500 DM pro Hausanschluß. Über den Erlaß der vorläufigen Satzungen, Höhe der Grundgebühr, Wasserpreis usw. konnte man sich zunächst nicht einigen, so daß über diesen Punkt noch einmal beraten wird.

Auf Grund eines Schreibens der Schulpflegschaft der Volksschule Ludwigsfeld, wurde an den Gemeinderat die Bitte gerichtet, den Verkehr des Schulomnibusses, der zum Großteil von der Gemeinde bezahlt wird, auch in den Sommermonaten zu belassen. Bekanntlich hat der Gemeinderat für die Zeit des Winters bis einschließlich 31. März den Zuschuß für die Schulfahrt genehmigt. Zunächst wird der Bus mit den gleichen Bedingungen noch im Monat April verkehren. Bis zu diesem Zeitpunkt soll nach Verhandlungen mit der Schulleitung, Schulpflegschaft und Omnibusbesitzer die entgeltliche Entscheidung getroffen werden. aa.

### Blick zum Standesamt

**Dachau.** Geboren wurden: Therese Hermann (11. 3.), Peter Langer (12. 3.), Werner Egert (13. 3.),

Bericht im "Münchner Merkur" (Dachauer Nachrichten).  
v.28.März 1955.

## Bald kann der Wasserhahn aufgedreht werden

Richtfest bei der Wasserversorgung in Karlsfeld — Landrat Junker unter den Gratulanten

**Karlsfeld.** Die seit Jahren umstrittene zentrale Wasserversorgung für den Gemeindebereich von Karlsfeld ist ihrer Verwirklichung nahegerückt. Wenn auch der Winter die Arbeiten am Wasserleitungsbau verzögerte, konnte nun doch am Freitag das Richtfest im Bau des Maschinenhauses gefeiert werden. Zu diesem bedeutsamen Tag waren Landrat Junker, Regierungsrat Reichert, Bezirksbaumeister Neumeier, Oberbaurat Bräu vom Landesamt für Wasserversorgung München, der örtliche Bauleiter Reg.-Bauinspektor Suske, die Baufirma Reischl mit den am Bau beschäftigten Arbeitern gekommen. Von der Gemeinde Karlsfeld waren die beiden Bürgermeister Eichinger und Eberle sowie fast vollzählig der Gemeinderat anwesend.

„Geh ma z' Fuuß, weil's so schö ist“, sagte Landrat Junker, als er wenige Minuten nach dem festgesetzten Zeitpunkt mit Bürgermeister Eichinger die Gemeindeganzlei verließ. Sein Vorschlag wurde akzeptiert und die Strecke bis zur Gagfah-Siedlung, in deren Bereich der Bau des Maschinenhauses sich befindet, zu Fuß zurückgelegt. Den Auftakt des Richtfestes bildete der altherkömmliche Richtspruch, den der Zimmerer Anton D a n d l von der Baufirma Reischl vortrug und der im letzten Vers wie folgt ausging:

Zum Schluß sei an alle Karlsfelder gedacht,  
für die das Bauwerk wird gemacht,  
möge das Wasser immer kühl und kräftig fließen,  
das will ich kräftig noch begießen,  
Auf daß des Herrgotts gnädig Walten  
mög lange dieses Werk erhalten,  
daß ihm nichts geschieht vor allen Dingen,  
darauf laß ich jetzt mein Glas zerspringen!

Dann sprach Bürgermeister Eichinger und betonte, daß viel Arbeit und Schwierigkeiten überwunden werden mußten, bis nun endlich die Hoffnung auf das Wasser gegeben ist. Er bedankte sich vor allem beim Landrat und seinen engsten Mitarbeiter für die tatkräftige Unterstützung, aber auch das Entgegenkommen des Landesamtes für Wasserversorgung hob er mit dankbaren Worten hervor. „Was lange währt, wird gut“, meinte Landrat Junker und gab dabei seiner Freude Ausdruck, daß nun das Pumpenhaus steht. Darauf begab sich die Gruppe ins Bauwerk, ein Betonwerk, über das im einzelnen Insp. Suske den Anwesenden Aufklärung gab. Während des Rundgangs kam auch Oberbaurat Bräu zu Wort. Das Menschenmögliche wurde vom Landes-

amt für Wasserversorgung getan, und es ist gelungen, den Wünschen gerecht zu werden, versicherte der Oberbaurat. Karlsfeld lag ihm immer am Herzen, weil hier kleine Leute bauen wollen. Auf die Schwierigkeiten im Tiefbau hinweisend, sprach er der Firma Reischl den Dank aus. Anschließend begaben sich die Beteiligten ins Gasthaus „Lugmair“, wo das Richtfest einen stimmungsvollen Ausklang fand.

R i c h t f e s t

---

Pumpwerk-u. Tiefbehälter  
am 25. März 1955



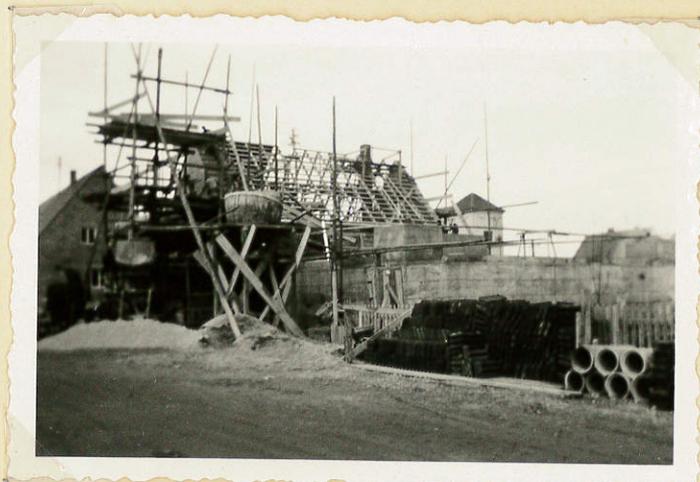


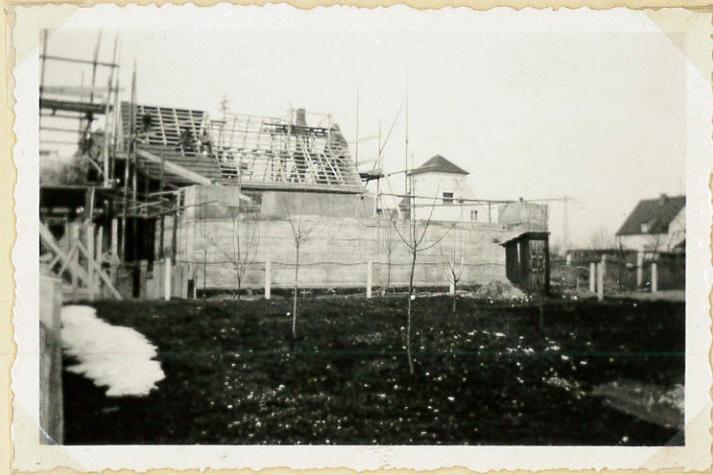
Maschinenhaus



Dacheindeckung

Tiefbehälter





Tiefbehälter (Rohbau)



Ludwig Ganghofer Str.

Ludwig Thoma Str.





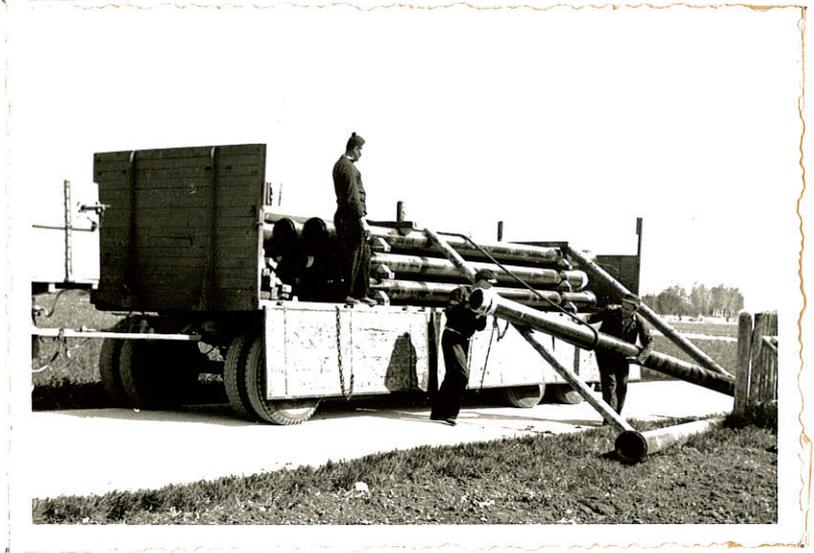
Ludwig Ganghofer Str.

Rohrleitung  
Fa. Franz Wurm, Dachau





Rohrtransport  
 Spedition Nüßlein  
 Amberg





∅ 200 mm Ltg. Hochstraße  
Ostenstr.





Druckprüfung



RG Einfüllerarbeiten  
15 to Bagger

RG Aufmaßnahme



Hausanschlußleitungen





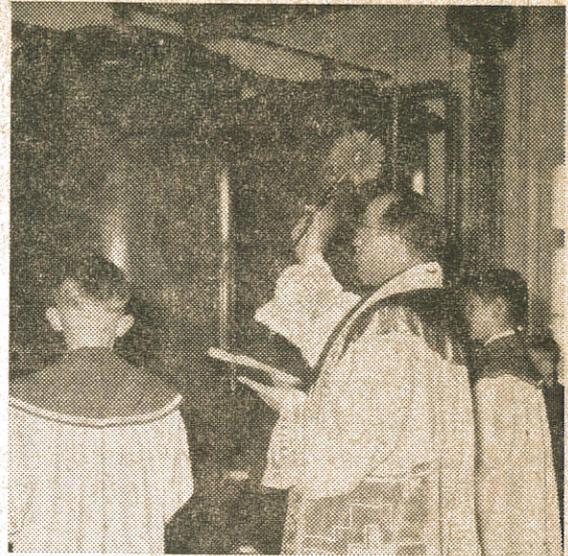
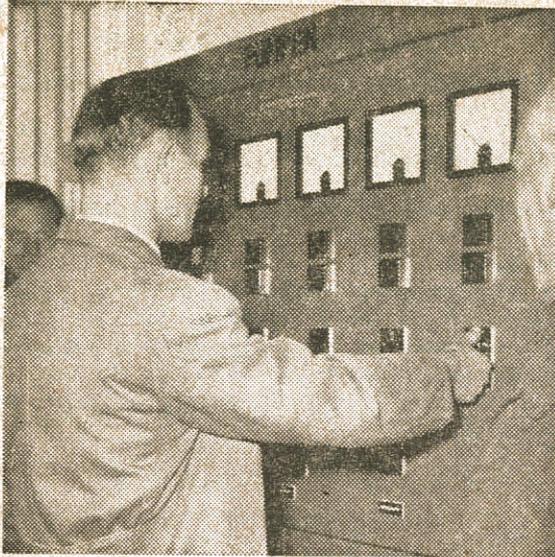
L. Thomastraße

Anbohrung der Hauptleitung



Blumenstraße





WASSERWART SCHARNAGEL SETZT DIE ANLAGE NACH DER WEIHE (RECHTS) IN BETRIEB

## Nun saust das Wasser durch die Rohre

Von der ersten Bohrung bis zum vollendeten Wasserwerk in Karlsfeld

**Karlsfeld.** Nachdem Pfarrkurat Mühlhauser dem Wasserwerk — über dessen Eröffnung wir berichteten — die kirchliche Weihe gegeben hatte, setzte Wasserwart Scharnagel die Anlage unter Strom. Die Motoren begannen zu surren und das Wasser sauste durch die Rohre. An diesen bedeutsamen Augenblick schloß sich eine größere Übung der Freiwilligen Feuerwehr Karlsfeld, die mit zwei B- und fünf C-Rohren im Einsatz war. Die Übung wurde eingehend von Kreisbrandinspektor Blümel, Dachau, beobachtet.

So begann es mit der zentralen Wasserversorgung in Karlsfeld: Im Spätherbst 1953 wurde unter der Oberleitung des Bayerischen Landesamtes für Wasserversorgung München von dem Tiefbohrunternehmen Karl Belkner, Karlsfeld, ein Bohrbrunnen mit einem Durchmesser der Filter von 300 mm und einer Tiefe von 50 m errichtet. Die vom Landesamt für Wasserversorgung geforderte einwandfreie Absperrung des Oberflächenwassers vom nächsten Wasserstockwerk glückte, den mühevollen Arbeiten war ein voller Erfolg beschieden. Neben der Firma Belkner haben sich der erste Vorsitzende des damaligen Wasserverbandes Karlsfeld-Nord, Richard Oetli, große Verdienste erworben.

Auf Grund dieser günstigen Ergebnisse wurde die Anlage der zentralen Wasserversorgung Karlsfeld ausgeschrieben. Die Arbeiten teilte man in zwei Bauabschnitte ein. Der erste — jetzt fertiggestellte —, für den eine Baukostensumme von rund 400 000 DM veranschlagt wurde, umfaßte Karlsfeld-Nord mit 4 km Hauptrohrleitung und das Maschinenhaus mit hydraulischer und elektrischer Einrichtung sowie dem zweikammerigen Tiefbehälter mit zusammen 300 cbm Inhalt. Am 18. Oktober 1954 wurde mit den Aushubarbeiten für den Tiefbehälter und Maschinenhaus begonnen. In Anbetracht des außerordentlich hohen Grundwasserstandes mußte das ganze Bauwerk von einer Spezialfirma isoliert und das Fundament als Wanne ausgebildet werden. Es wurde alles getan, um die Bauarbeiten zu beschleunigen, allerdings standen diese unter Einfluß schlechter Witterung und von Lieferschwierigkeiten. Das Richtfest konnte am 25. März 1955 gefeiert werden. Dann wurde mittels eines Greifbaggers die Hauptrohrleitung erstellt und es erfolgte die Verlegung der gußeisernen Schraubmuffenrohre mit einem Durchmesser 80—200 mm. Die Arbeiten waren durch den hohen Grundwasserstand und der dadurch beding-

ten hohen Lage der Ortskanalisation in der Gagfah-Siedlung erschwert. Auch 228 Hausanschlüsse mußten verlegt werden.

Bei einem, dem derzeitigen Baustand entsprechend errechneten Wasserverbrauch von 37 000 cbm im Jahr ergibt sich ein Wasserpreis von 46 Pfennig für den cbm, der sich nach geplanter Erweiterung der Anlage bzw. erhöhtem Verbrauch dementsprechend vermindert. Durch die neue zentrale Wasserversorgung ist die Gemeinde Karlsfeld ein erhebliches Stück in ihrer Entwicklung vorwärtsgekommen.

"MÜNCHNER MERKUR" Dachauer Nachrichten  
v. 31. Okt. 1955.

## Karlsfeld feiert sein „Wasserfest“

Nach vier turbulenten Jahren Einweihung der zentralen Wasserversorgung

**Karlsfeld.** Der erste Bauabschnitt der zentralen Wasserversorgung in der Gemeinde Karlsfeld ist abgeschlossen; im Nordteil gibt es nun einwandfreies Wasser. Mit einem feierlichen Hochamt in der Kirche St. Anna, das Kurat Mühlhauser zelebrierte, wurde das freudige Ereignis am Sonntagvormittag eingeleitet. In seiner Predigt nahm der Seelsorger der Pfarrei den Beginn der Wasserversorgung zum Anlaß seiner Ausführungen. Kurat Mühlhauser erinnerte daran, daß Wasser ein Geschenk Gottes sei, ohne das wir Menschen nicht leben könnten. Er wies auf Gegenden wie Palästina hin, wo die Menschen besonders in ihrer wasserarmen Landschaft das Wasser als ein Geschenk des Herrn betrachten und es in religiösen Feiern zu würdigen verstehen.

### Projekt kostet über eine Million

Nach dem Gottesdienst begaben sich die Teilnehmer am „Wasserfest“, wie es von der Gemeinde in der Einladung bezeichnet wurde, zum Wasserwerk. Das kleine Schild „Wasserwerk Karlsfeld“, das an der Frontseite des einfachen Gebäudes angebracht ist, war mit einer grünen Girlande eingefast. Vor dem Haus stand, mit weißblauem Fahmentuch und Blumenschmuck versehen, das Rednerpult, von dem aus Bürgermeister Eichinger die Ehrengäste begrüßte, unter denen sich Regierungsrat Scheingraber, Oberbaurat Bräu vom Landesamt für Wasserversorgung, die Inspektoren Erich Zellner, Plattner, Kreisbaumeister Neumeier und Kreisbrandinspektor Blümel sowie die Vertreter der Baufirmen befanden. Auch der gesamte Gemeinderat von Karlsfeld und zahlreiche Gemeindebürger waren zu dem kleinen Festakt gekommen.

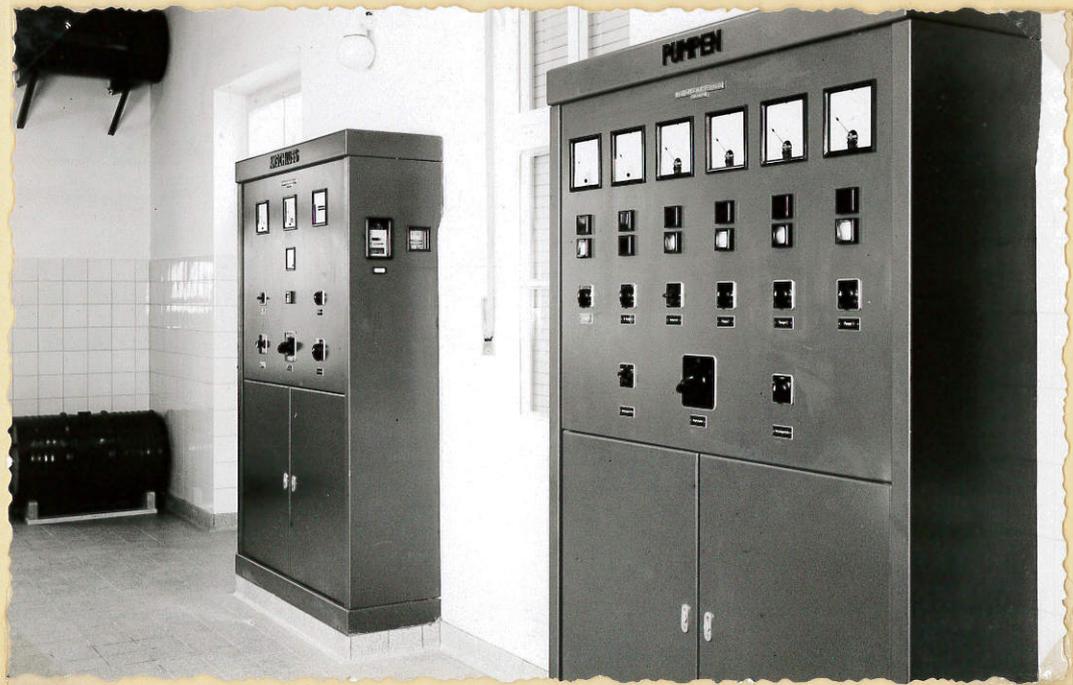
Bürgermeister Eichinger dankte dem Landratsamt, dem Landesamt für Wasserversorgung, den Firmen und Arbeitern für die tatkräftige Unterstützung bei der schwierigen Aufgabe sowie dem Inspektor Suske und der Freiwilligen Feuerwehr von Karlsfeld. Der Regierungsrat überbrachte die Glückwünsche des Landkreises zum beendigten ersten Bauabschnitt der „Zentralen Wasserversorgung“, die in jahrelangen Kämpfen unter großen Schwierigkeiten nun doch so weit gediehen ist, daß Karlsfeld-Nord mit einwandfreiem Wasser versorgt werden kann.

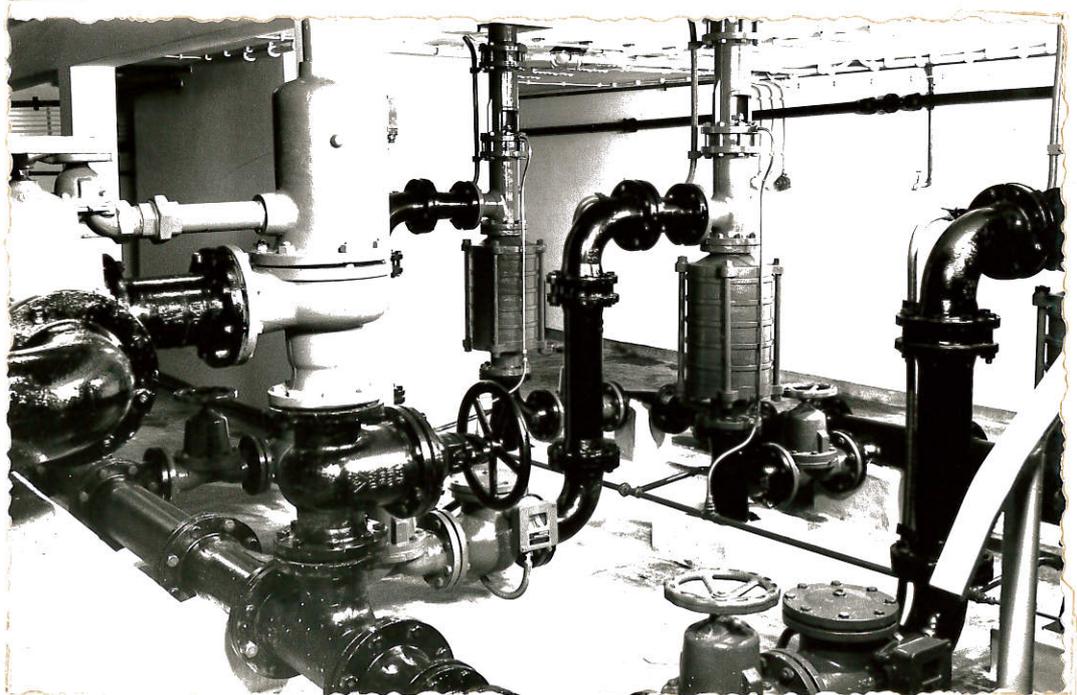
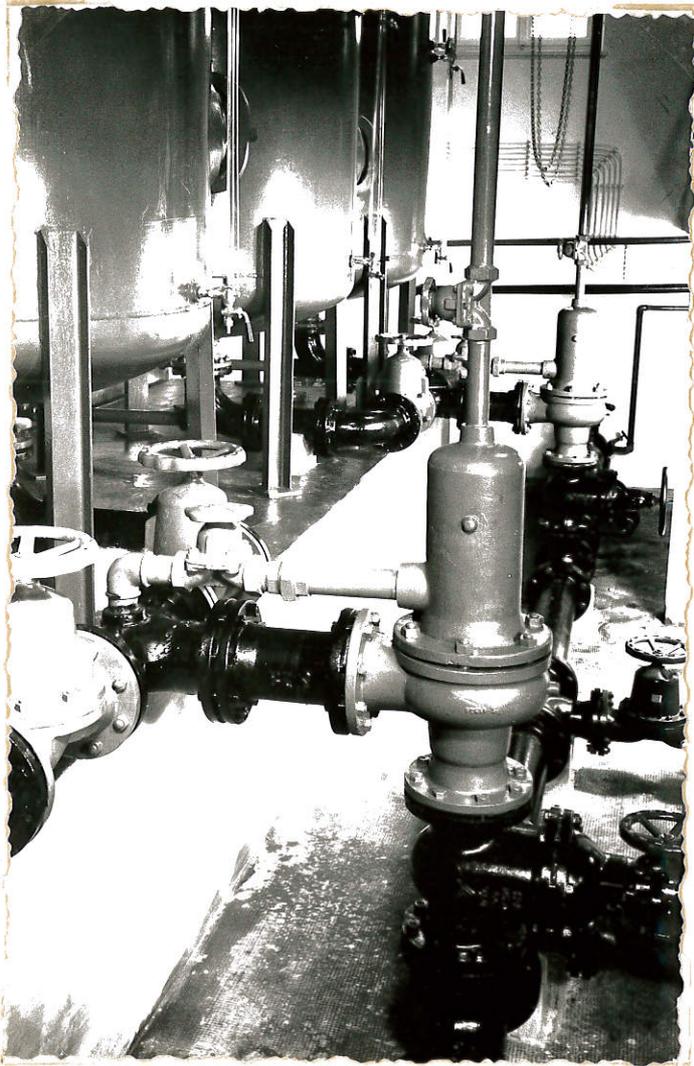
Regierungsrat Scheingraber gab dann einen um-

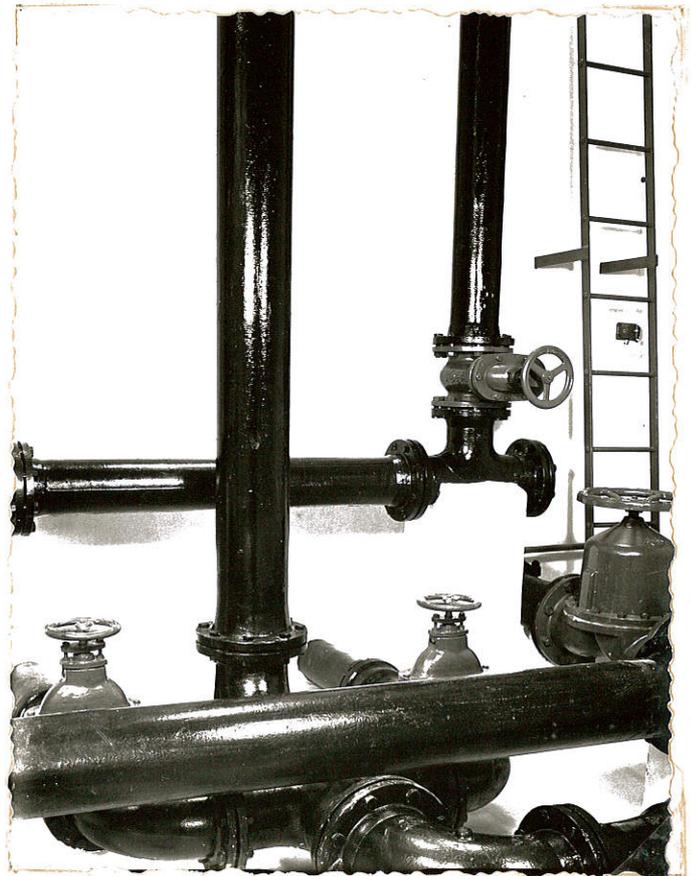
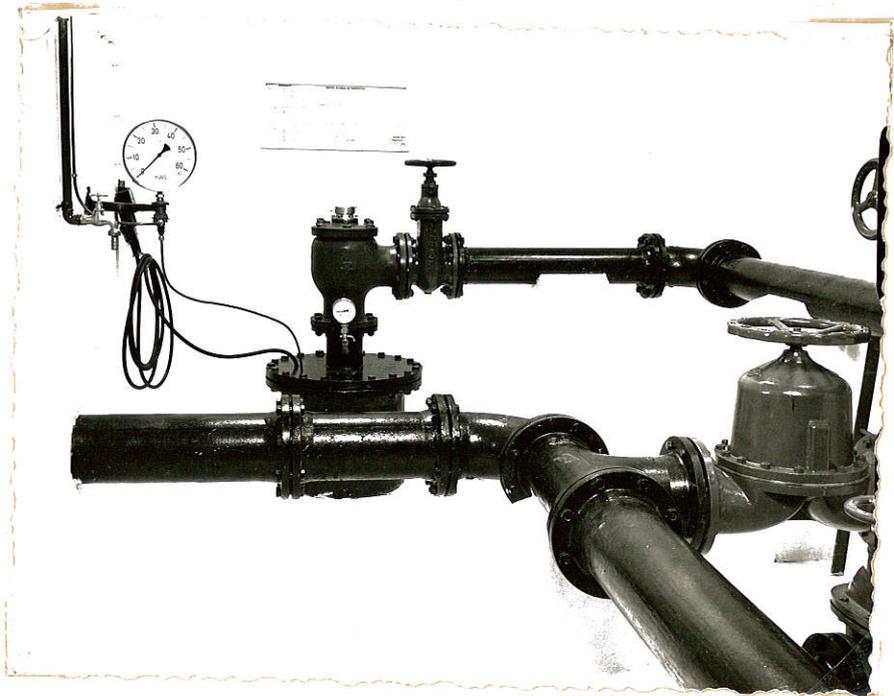
fassenden Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Anlage, deren Anfänge bis in die Jahre 1950/51 zurückgingen. Schon damals habe das Landratsamt die Ausweitung der Gemeinde nur dann auf die Dauer für möglich gehalten, wenn eine „Zentrale Wasserversorgung“ geschaffen würde. „Das Projekt, wie es jetzt steht“, hob Scheingraber hervor, „hat 1,1 Millionen Mark gekostet, wovon 370 000 Mark Staatszuschüsse sind. Wenn heute das Wasser in Karlsfeld-Nord fließt, soll das ein Symbol sein, daß auch bald die Zuschüsse des Staates in dicken Strahlen hervorschießen werden.“ Der Regierungsrat dankte Karlsfeld, das es als Randgemeinde einer Großstadt wie München besonders schwer habe. Da die Großstädte ihre Expansionsbedürfnisse fast befriedigt hätten, griffen sie jetzt auf die Arbeitskräfte aus den Randgemeinden zurück, während die Gewerbesteuern der Betriebe, in denen dieser Personenkreis arbeite, den Großstädten zuflößen. Nur ein geringer Gewerbesteuerausgleich käme dabei für die Randgemeinden heraus. Die Firmen der Großstädte siedelten aber einen großen Teil ihrer Werksangehörigen in den Randgemeinden an, so daß diese gezwungen sind, Baugrund zur Verfügung zu stellen, Wasserleitungen, Kanalisationen, Schulen und Friedhöfe zu bauen, ohne in dem rechten Ausmaß an der Gewerbesteuer beteiligt zu sein. „Das ist ein ernstes Problem, das auch den Landratsämtern Sorge macht und unbedingt in nächster Zeit gelöst werden muß“, meinte Regierungsrat Scheingraber.

### Schlüsselübergabe und Inbetriebnahme

Oberbaurat Bräu vom Landesamt für Wasserversorgung richtete ebenfalls einige Worte an die Teilnehmer des Wasserfestes. „Nach vier turbulenten Jahren“, sagte er, „läuft nun das Wasser mit 18 Sekundenlitern aus fünfzig Meter Tiefe.“ Die Bürger mögen sich stets daran erinnern, was für Kämpfe durchgestanden werden mußten, um daraus für die Zukunft zu lernen. Der Oberbaurat überreichte dann Bürgermeister Eichinger den Schlüssel zum Werk, der vom Gemeindeoberhaupt wiederum an den zukünftigen Wasserwart, Scharl, der Gemeinde übergeben wurde. Kurat Mühlhauser nahm danach die kirchliche Einweihung der technischen Anlagen des Karlsfelder Wasserwerks vor, während der Bürgermeister es in Betrieb setzte. Die Gäste besichtigten dann die Einrichtungen der Wasserversorgung. Dr.P.









2



5



3



8



6

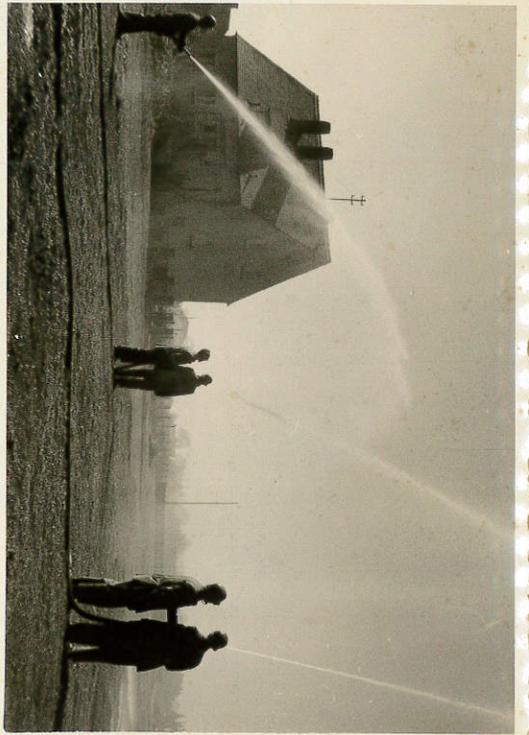


7

4

1

20.



21. S. F. Cronk



24. S. F. Cronk

26.



23.

S. F. Cronk





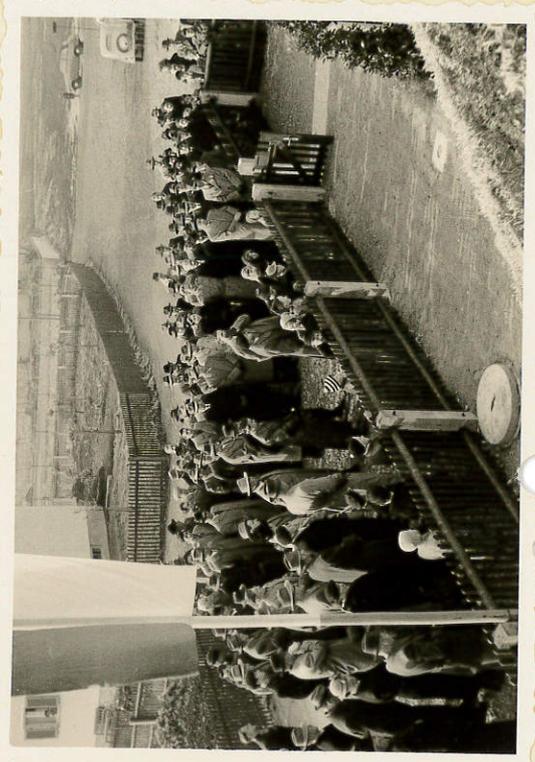
11.



10.



9.



13.



12.

14.



15.



16.



17.



18.



19.

S. TF Chromels